



Landwirtschaftsminister Peter Hauk mit U. Müller, F. Wild und K. Lindenmann vom Badischen Kleinbrennerverband (v.r.n.l.).



Beste Stimmung auf dem Stand des Landes Sachsen, bei dem u.a. die „Erste Dresdner Spezialitätenbrennerei“ vertreten war.

Das Sächsische Landwirtschaftsministerium förderte in diesem Jahr erstmalig die Teilnahme von kleinen Handwerksbetrieben, um auch ihnen eine Plattform zu geben, ihre weltweit wenig bekannten, aber hochwertigen Produkte zu präsentieren. Ein Gemeinschaftsstand, der „Sachsenladen“, öffnete bereits zum zweiten Mal, aber zum ersten Mal wurden die Ziele der Slow Food Bewegung mit eingebunden. So vereinte dieser regionale Marktplatz u.a. den Heidenauer Chocolatier Marcus Schürer, Holger Pisek aus Grumbach mit seinen Kakao- und Kaffeespezialitäten, und die Erste Dresdner Spezialitätenbrennerei „Augustus Rex“ aus Dresden-Klotzsche bot ihre Edelobstbrände zum Kauf an.

## IGW IST WEIT MEHR ALS REICHE SCHLEMMERMEILE

Die Grüne Woche ist eine in ihrer Ausrichtung einzigartige internationale Ausstellung der Ernährungs- und Landwirtschaft sowie des Gartenbaus. Nahrungs- und Genussmittelproduzenten aus aller Welt nutzen die IGW in Form von Ländergemeinschaftsschauen und Produktmärkten als Absatz- und Testmarkt sowie zur Imagefestigung. Im Rahmen der Präsentationen nehmen Produkte wie Obst und Gemüse, Fisch, Fleisch sowie Molkereiprodukte einen bedeutenden Platz ein. Ein fast vollständiges Wein-, Bier- und Spirituosen-Angebot verbunden mit internationalen Spezialitäten ließ wiederum keine kulinarischen Wünsche offen.

Ilse Aigner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: „Die Messe ist und bleibt ein Publikumsmagnet mit besonderem Erlebniswert und jeder Menge Informationen für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Mit dem internationalen Agrarministergipfel, an dem rund 50 Agrarministerin-



Auch die neue Parlamentarische Staatssekretärin Julia Klöckner stattete den Eifler Brennern einen Besuch ab.

nen und -minister aus aller Welt das Thema „Landwirtschaft und Klimawandel – neue Konzepte von Politik und Wirtschaft“ diskutiert haben, wurde ein Startschuss für eine weltweite Klimaschutz-Initiative in der Landwirtschaft initiiert. Dies beweist, dass die Grüne Woche weit mehr als eine reiche Schlemmermeile ist. Sie ist die Leistungsschau der deutschen und internationalen Ernährungs-, Landwirtschafts- und Gartenbaubranche und bietet zugleich ein hervorragendes Forum für den politischen Dialog.“

## BRENNEREIEN AUF DER IGW

Eine klare Tendenz ist der zunehmend qualifizierte Verbraucher, eine wachsende Zahl Konsumentinnen und Konsumenten schaut beim Kauf von Lebensmitteln sehr genau hin und achtet auf Herkunft, Inhaltsstoffe und Produktionsweise der Produkte.

Diese Einschätzung teilten auch die in Berlin wiederum tätigen Vertreter der einzelnen Kleinbrennerverbände, wie GF Klaus Lindenmann, Badischer Kleinbrennerverband: „Das Publikum hat sich verändert; es werden sehr viel mehr Informationen nachgefragt!“ Und es kamen viele zum wiederholten Mal: wer also schon ein-

mal ein Destillat eingekauft hatte, tat dies wieder.

Und auch Sandra Dohmann, Destillatkönigin des Verbandes der Obst- und Kleinbrenner in Nordwürttemberg e.V., die am Stand des Landes Baden-Württemberg für heimische Brände warb, resümierte: „Das Publikum war sehr interessiert, allerdings besteht immer noch sehr starker Beratungsbedarf. So wurde über unseren „Palmischbirnenbrand von der Streuobstwiese“ erst einmal gewitzelt, denn ‘Streuobst’ und ‘Fallobst’ werden häufig miteinander verwechselt“.

Interessant ist in diesem Zusammenhang das Nachfrageverhalten der Verbraucherinnen. Dohmann: „Auch Frauen interessieren sich für Brände, obwohl ihnen nachgesagt wird, dass sie eher zu Likören tendieren. Sie empfinden viele Destillate als fruchtiger und angenehmer als sie es gedacht haben und sind positiv überrascht.“

Zu den wichtigsten Zielsetzungen, mit denen sich die Aussteller an der Grünen Woche beteiligt hatten, gehörten die „Darstellung des eigenen Unternehmens/Imagepflege“, die „Information“ sowie der „Verkauf an Endverbraucher“. Der überwiegende Teil der Aussteller konnte diese Messeziele in hohem Maße realisieren und war mit dem geschäftlichen Verlauf der Messe zufrieden. Darüber hinaus erwarteten knapp zwei Drittel der Aussteller ein sehr gutes bis zufrieden stellendes Nachmessegeschäft.

Vier Fünftel aller Aussteller zeigten sich mit dem Messeverlauf insgesamt zufrieden, würden die Grüne Woche weiterempfehlen und bekundeten die Absicht, auch beim nächsten Mal wieder dabei sein zu wollen. Das wäre dann vom 21. bis 30. Januar 2011.

Brigitte Gassner, Peißenberg